Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 18 (1911)

Heft: 19

Artikel: Vom Schulwesen und Schulgetriebe ausländischer Staaten

[Fortsetzung]

Autor: C.F.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-533606

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Pädagogilche Blätter.

were conneantalities.

Pereinigung des "Schweizer. Erziehungsfreundes" und der "Pädag. Monatsschrift".

Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz und des schweizerischen katholischen Erziehungsvereins.

Einfiedeln, 12. Mai 1911.

Nr. 19

18. Jahrgang.

Redaktionskommission:

pp. Rettor Reiser, Erziehungsrat, Zug, Bräsident; die HH. Seminar-Direktoren Wilh. Schnyder Histirch und Baul Diebolder, Rickenbach (Schwyg), Herr Lehrer Jos.Müller, Gokau (St. Gallen) und Herr Clemens Frei zum "Storchen", Einstedeln. **Eins**cndungen sind an letzteren, als den Ches-Redaktor, zu richten. Inserat-Austräge aber an HH. Haasenstein & Bogler in Luzern

Abonnement:

Ericheint wöchentlich einmal und toftet jahrlich Fr. 4.50 mit Bortozulage. Bestellungen bei den Berlegern: Eberle & Ridenbach, Berlagshandlung Ginfiedeln.

Rrantentafie des Vereins fath. Lehrer und Shulmanner der Schweig: Berbandspräsident fr. Lehrer 3. Cesch, St. Fiben; Berbandstaffier fr. Lehrer Alf. Engeler, Lachen-Bonwil (Check IX 0,521).

Inhalt: Bom Schulwesen und Schulgetriebe ausländischer Staaten. — Achtung! — Examen und Erziehungsziele. — Exerzitienhaus zu Feldtirch. — Etwas für Aünglinge und Männer. — Reisebüchlein. — Korrespondenzen. — Literatur. — Einladung zur Versammlung des kath. Erziehungsvereins der Schweiz. — Inserate.

Vom Schulwelen und Schulgetriebe ausländischer Staaten.

III.

Württemberg erhält für seine Seminarien ein neues Reglement, also eine Reform. Wir entnehmen demselben folgendes:

Es wird die Ausgangsfreiheit wesentlich erweitert, der Besuch von Theatervorstellungen, Konzerten, Vorträgen einigemale im Jahre gesstattet, daneben werden eine Reihe von Beschränkungen für die älteren Schüler gemildert. Den Zöglingen der beiden obersten Klassen kann der Lehrerkonvent nach Zustimmung der Eltern in jederzeit widerrusslicher Weise gestatten, eine Wohnung außerhalb der Anstalt zu beziehen. Auch eine Art von Selbstregierung wird eingeführt. Zu Beginn jeden Sesmesters wählt, abgesehen von Klasse 1, jede Klasse drei Vertrauensleute, den "Klassenausschuß", der dafür zu sorgen hat, daß die Seminarordsnung beobachtet, Anstand und gute Sitte gewahrt wird, und daß kein

Bögling auf Abwege gerät. In den oberen Klaffen tann der Lehrerkonvent bei der Festsetzung der Semesterzeugnisse in Betragen und Fleiß,
sowie bei Behandlung schwerer Disziplinarfälle den Klassenausschuß
hören. Zede Klasse stellt aus der Zahl der bestätigten Vertrauensschüler
einen Klassenältesten und dessen Stellvertreter auf. Er vertritt die Klasse
und bringt ihre Wünsche zum Ausdruck. Die Vertrauensschüler und
die aufsichtsührenden Zöglinge haben ihre Weisungen, denen ihre Mitzöglinge zu folgen haben, als Freunde und Berater zu geben. Strasgewalt steht ihnen nicht zu. Sie müssen darauf ausgehen, das Gefühl
für Wahrheit, Ehre und Pslicht bei ihren Mitschülern in Anspruch zu
nehmen und zu fördern. Zede Angeberei ist zu vermeiden.

Mus Belgien für bermalen nur Weniges, ift ja boch bie Coulfrage noch nicht abgeflart. Der Unterrichtsminifter veröffentlicht eine Statistif über ben Schulbefuch in Belgien, ausgeschieden nach ftaatlichen (beffer gefagt, gemeindlichen) Schulen, tatholischen Schulen, die adoptiert und tatholischen Schulen, die pur subventioniert find. Es treffen auf biefe brei Schulgattungen, von benen bie beiden letteren jett ben "bon scolaire" ale hilfemittel zur finanziellen Fortexistenz erhalten follen, im gangen Ronigreich 511,812, 236,004 und 182,331 Schuler, gufammen 929,347 Schüler. Auf die tatholischen Schulen entfallen baber gusammen 418,335 Schüler, auf die neutralen Schulen 511,012 Schüler, etwa 100,000 mehr. Werben die freien Schulen beffer unterftutt, bann wird fich bier ficher eine Berichiebung augunften ber tatholischen Schulen einstellen. Die kirchenfeindliche Breffe verweist darauf, bag fich unter ben Laienlehrern nur 230, unter den Lehrern, die Ortensleute find, dagegen nach der ministeriellen Statistit 2383 befinden, die fein Diplom haben. Selbst wenn man fich auf den Standpunkt stellt, daß ein ftaatliches Diplom in der Jettzeit unbedingt als Gradmeffer fur die Borbildung des Lehrerpersonals erforderlich ift, barf man doch nicht bergeffen, daß es fich eben um Lehrer von Brivatschulen aus einer Beit handelt, da auch noch nicht eine Spur von obligatorischem Schulbesuch befretiert mar, ber auch jest noch nicht burchgeführt ift. fraften tonnte baber auch gar fein Diplom abverlangt merben. Die ftarte Frequeng ber tatholifden Lehrerseminare ift ein Beweiß dafür, daß dem Manto abgeholfen wird. Die Lehrer, die über tein Diplom berfügen, find fast alle 50 Jahre und barüber alt und werden nach und nach den jungeren diplomierten Rraften Blat machen muffen. -

In der Fürkei macht sich ein tath. Schulwesen auch bemerkbar. So berichtet man von Konstantinopel also:

Deutsche katholische Schulen gibt's hier zwei: Die ofterreichisch-

ungarische Boltes und Burgerschule und die Realschule ber Grazer Lagariften. In beiden ift die Unterrichtesprache beutsch. Die (reiche-) beutsche Real- und höhere Madchenschule (beutsches Symnasium gibt's feins) ift eigentlich teine protestantische Unstalt, sonbern eine paritatische. Religionsunterricht wird von einem beutschen Rettor und einem beutschen tatholischen Geiftlichen erteilt. Allerdings werden nur die protestantischen Wenn ich nicht irre, find die Protestanten und Keiertage gehalten. Reichsbeutschen gegen Ratholiten, Juben, Griechisch-Orthoboxe in ber Dinberheit. Die deutsche Regierung leiftet, glaube ich, 30 000 Mart Bufdug. Db die Grundung einer tatholischen Realschule ober eines Symnafiums neben der bestehenden hoheren deutschen Schule, wo für die religiofe Ausbildung der tatholischen Jugend burch deutsche Priefter und Rirchen (St. Georg) binlanglich geforgt ift, eine Notwendigkeit ware, ift zweifelhaft. Gine bobere neue tatholifche Schulanftalt burfte vielleicht in nicht allzu langer Beit burch ben Ausbau ber ofterreichischen Soule zu einer Realfcule entstehen. Für die Ausbildung der tatholischen Madchen ift binlanglich geforgt burch frangofifche Schulen, wohin auch bie Deutschen ihre Töchter schiden, bamit fie frangofisch lernen. Bahl der unierten Bulgaren hierfelbst ift gering; eine Schule ift ihnen bon Bergen ju gonnen. -

Aber auch eine Atabemie wird angestrebt. Der türkische Unterrichtsminifter foll ernftlich die Ginrichtung einer Atabemie nach bem Mufter der frangofischen planen. Sie foll brei Settionen umfaffen, eine für die Literatur, eine für Medizin und eine für die anderen Wiffenschaften. Spater foll auch eine archaologische Settion hinzukommen. Die Angahl ber Mitglieder foll 40 betragen; außerdem foll es Chrenmitglieder geben, die unter den hervorragenden politischen Berfonlichfeiten gemählt werden follen. 3m erften Jahre follen aber nur 10 Atademiter ernannt werden; diese Biffer will man erst im Laufe ber Beit auf 40 vervollftandigen. Die Ernennung foll durch Delegierte ber Profefforen ber Universität und ber hoberen Schulen ber hauptstadt erfolgen. Jede Settion wird ihren ftandigen Prafidenten und Schriftführer haben. Die Atademiter werden eine monatliche Staatsrente beziehen. Als Lotal ber Atademie ift die jetige Universität (Dar el Junun) gedacht, die burch eine Reihe Bavillons erweitert werden foll. Der Minifter wird fein Projekt im Anichluffe an bas Schulgesetz bem Parlament unterbreiten und rechnet bestimmt auf feine Annahme. Wir nehmen an, er taufcht fic nicht. —

In Deutschland ift im Reichstage ein Antrag ergangen, in ben Pflichtfortbildungsschulen sei konfessioneller Religionsunterricht zu er-

teilen. Die Haltung der Parteien läßt vermuten, daß für Einführung des pflichtmäßigen Religionsunterrichtes oder doch wenigstens einer sittelich religiösen Erziehung sich eine aus Konservativen, dem Zentrum und den Polen bestehende Mehrheit finden wird. In liberalen Kreisen scheint man hierüber sehr unglücklich zu sein; denn der Hannoversche Courier meldet:

"Der Pflichtfortbildungeschule broht eine ichwere Gefahr burch bie beabsichtigte Einführung des obligatorischen Religionsunterrichts. In ber Rommiffion befinden fich unter 21 Mitgliedern 14 Freunde, nämlich acht Ronfervative, fünf Bentrumsmitglieder und ein Bole, und fieben Gegner (zwei Freikonservative, drei Rationalliberale, ein Fortschrittlicher) biefer Forderung. Unter diefen Umftanden tut es not, daß alle mahren Forderer des Fortbildungeschulmefens aus den verschiedenften Berufeftanden fich zu wehren beginnen. In Berlin mird in der nachften Beit eine Berfammlung von handwerkern und Babagogen ftattfinden, um über die erforderlichen Schritte zu beraten. Hoffentlich folgt man auch braugen im Lande diesem Beispiel. - In Duffeldorf hat übrigens der Borftand des Bereins zur Forderung des taufmannischen Fortbildungsichulmejens in Rheinland und Weftfalen die Stellung jum Fortbildungsichulgesekentwurf bereits bekanntgegeben. Der Berein warnt bringenofte vor der Ginführung neuer Pflichtunterrichtsgegenstände in bie Fortbildungeichule. Dies muß unbeschadet der Unerkennung des hohen Wertes der Religionspflege auch für den Religionsunterricht in der Fortbildungsichule gelten. Die in einer Fortbildungsichule mögliche Pflichtstundenzahl reicht noch nicht einmal aus, um den Jachunterricht und die allgemeine Bildung fo zu fordern, wie es dem Lehrziele ber Soule entsprechen murbe. Gine Bermehrung ber Bflichtftunden ift nicht willfürlich möglich, weil die prattifche Ausbildung im Geschäfte doch bas wichtigste Biel der Lehrlingsausbildung bleibt, und baber ber Lehrling nicht noch mehr Stunden dem Geschäfte genommen werden darf. Sollte demnach fpater eine Bermehrung der Schulftunden eintreten, fo muß fie ber Forderung bes Berujes jugute tommen, um berentwillen die Schule ba ift."

Hiernach darf man annehmen, meint die kath. Presse, daß liberalersseits gegen Einführung des Religionsunterrichtes in Pflichtsortbildungsschulen ein ähnlicher Sturm entsacht werden wird, wie vor Jahren auf den Bedlissschen Schulgesetzentwurf. Und so ist es auch bereits in der Kommission, welche den Antrag beraten, ergangen. Aber die Mehrheit stimmt für den konfessionellen Religionsuntersricht als obligatorisches Fach. Um dem Sturme die durche

schlagende Kraft zu nehmen, empfiehlt es sich, daß die Anhänger des Zentrums nicht müßig zusehen, sondern in Volksversammlungen mit allem Nachdruck die Forderung des Religionsunterrichtes erheben und in entsprechenden Resolutionen zum Ausdruck bringen. Geschieht dies nicht, so wäre zu befürchten, daß die Königliche Staatsregierung durch das Vorgehen der Liberalen zur Annahme gelangte, daß der größere Teil der Wähler nicht hinter dem Zentrum und den Konservativen stände und daß die Anschauung der Liberalen in den breiten Massen des Volkes nicht verurteilt werde. Diese Besürchtung ist um so mehr berechtigt, als der Handelsminister Sydow, der den Gesehentwurf jüngst im Landtage zu vertreten hatte, die Einsührung des Religionsunterrichtes in Pflichtsortbildungeschulen lebhaft betämpst hat. Er würde sich demnach bei der zweiten Lesung zweisellos gern auf die Stimmung des Volkes für seine Ansicht berusen, wenn ihm lediglich Beschlüsse liberaler Wähler vor die Augen kämen.

Möchte daher in der nächsten Zeit jede Versammlung von Zentrumsfreunden und insbesondere jede Versammlung von Mitgliedern des Katholischen Volksvereins an der vorliegenden, für die Entwickelung der Pflichtsortbildungsschulen überaus wichtigen Frage nicht vorbeigehen, sondern Beschlüsse fassen lassen für den Meligionsunterricht!

Uns freut diese Saltung preugischer Chriftusgläubiger und auch bie der tath. Breffe febr. Da hat man politisch noch den Mut, obligatorifden tonfessionellen Religionsuterricht für bie obligatorifche Fortbilbungsichule zu verlangen. wir und in ber Schweiz und fogar auch in ber tath. Schweiz !! Du lieber Gott, die paar Bundesfranken laffen eine folche parlamentarische Forderung in Reinem Rantone auftommen; wir opfern jeden ausgefprochen driftlichen Charatter ber Fortbilbungeschule, um ja bes Bundesbeitrages nicht verluftig ju geben. Die Butunft wird uns die Früchte unferer - febr gelinde gefagt - Rurgfichtigkeit und Butmutigfeit weisen, fie fprechen ficherlich gegen unsere haltung. -- Gine nicht positiv driftliche obligatorische Fortbildungsschule ichafft uns teine treuen und ausdauernden Glieder der Rirche, feine pofitib driftlichen Burger und damit auch teine tonfervativen und feine driftlich-fozialen Bähler. C. F.

* Achtung!

Unsere v. Abonnenten find gebeten, die Inserenten unseres Organes zu berücksichtigen und sich jeweilen auf das bez. Inserat in den "Pädag. Blätter" zu berusen. Was nütt Solidarität in Worten? Die Faten sollen sie befunden. —